



## „Die machen genau das, weswegen ich Musik mache: Sie haben Spaß auf der Bühne“

**Chris Stein-Schneider (Fury In The Slaughterhouse)**

### rockt mit behinderten Menschen

**Chris, du spielst ab und zu mit der Band Die Eisbrecher von den Hannoverschen Werkstätten, die aus Behinderten besteht. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?**

„Die Eisbrecher hatten mich irgendwann einmal angerufen, als sie einen Auftritt vor der Marktkirche in Hannover hatten. Sie fragten mich, ob ich ein paar Stücke mitspielen will und ich hab einfach zugesagt. Seitdem habe ich ein paarmal mit ihnen gespielt, immer wenn sich eine Möglichkeit ergeben hat. Ich habe den Eisbrechern

auch einen Auftritt beim diesjährigen Fährmannsfest in Hannover vermittelt und stand mit ihnen auf der Bühne, als sie im Musikzentrum ein Konzert für eine DVD-Produktion hatten.“

**Wie war es für dich, mit der Band auf der Bühne zu stehen?**

„Die hatten großen Spaß dabei und ich fand das auch wunderbar. Die machen genau das, weswegen ich Musik mache: Sie haben Spaß auf der Bühne. Musikalisch sind sie nicht so weit vorne, aber das finde ich auch überhaupt nicht schlimm.

Für mich ist Musik zu machen, das Schönste auf der Welt, und wenn ich andere Kollegen sehe, die in erfolgreichen Bands spielen und dann lustlos auf der Bühne stehen, nervt mich das ganz schön. Da denke ich mir dann: 'Sucht euch einen anderen Job und nervt die Leute nicht. Ihr dürft das schönste der Welt machen, also transportiert das auch.' Und genau das machen die Eisbrecher zu 100 Prozent. Sie zeigen: 'Wir machen das Schönste auf der Welt!' Mit dieser Einstellung macht es total viel Spaß, mit ihnen auf der Bühne zu stehen.“

**Du wirst sicher häufiger von anderen Bands gefragt, ob du mit ihnen zusammen spielst. Hastest du bei den Eisbrechern länger überlegt, ob du das machen willst?**

„Nein, überhaupt nicht; ich spiele einfach gerne Gitarre. Dass die Band nun aus Menschen mit einer Behinderung besteht, hat die Entscheidung allenfalls ein bisschen beeinflusst. Wobei ich aber das Wort Behinderte nicht mag. Das klingt immer negativ. Sie sind einfach anders. Sie gehen anders mit Problemen und ihrem Leben um – und das ist schon spannend.“

**Hat sich durch deinen Kontakt zu den Musikerinnen und Musikern deine Einstellung gegenüber Menschen mit einer Behinderung geändert?**

„Eigentlich nicht. Ich hatte durch meine Familie schon immer Kontakt zu Menschen mit Behinderungen. Deshalb hat sich nichts verändert. Aber ich mag eben, dass diese Menschen an dem, was sie können und was sie machen, große Freude haben. Das ist etwas, was ich bei den 'normalen' Bands vermisste.“

Ich denke immer, hier bei uns müssten doch eigentlich alle grinsend durch die Gegend laufen. Im Rest der Welt verhungern Menschen und hier gucken die sogenannten normalen Menschen mies aus der Wäsche und machen sich das Leben gegenseitig zur Hölle. Und wie viel Spaß hat dagegen ein Behinderter an dem, was er kann. Und wenn ich das vergleiche oder mit den Eisbrechern auf der Bühne stehe und merke, wie die das alles sehen, dann relativiert sich auch meine persönliche Problemlage.

Die Eisbrecher sind also so etwas wie ein positives Beispiel, wie sie mit ihren Defiziten, die sie haben oder auch nicht haben, mit ihrem Leben umgehen. Deshalb finde ich für mich dieses Bild einfach wichtig, wie die Eisbrecher oder andere Behinderte das sehen und ihren Spaß haben.“

**Gibt es weitere solcher Bereiche, für die du dich einsetzt?**

„Ich bin kein Mensch, der sich in Vereinen oder Verbänden engagiert. Aber ich bin immer noch in der Glocksee (unabhängiges Jugendzentrum in Hannover, das vielen Bands Übungsräume bietet und zwei Veranstaltungssäle hat) und bekomme dort viel mit.“

Ich versuche überall da, wo ich stehe, überall da, wo ich etwas erlebe oder mitbekomme, meine Funktion zu erfüllen. Das ist dann aber nicht meine Funktion als 'Mit-

telklasse-VIP', sondern die Position meiner Person. Wenn ich auf der Straße gehe und sehe, da läuft etwas schief, dann reiße ich eben die Fresse auf. Das finde ich wichtig. Also weniger in Vereinen, aber da, wo ich etwas mitbekomme und das für sinnvoll erachte, da bin ich dabei.“

**Hat sich durch den Erfolg von Fury In The Slaughterhouse etwas verändert im Sinne davon, dass du mehr bewirken kannst?**

„Das ist eine gute Frage. Ich denke, das würde ich sogar bezweifeln. Ich glaube aber auch nicht, dass die Position auf der Bühne dazu da ist, die Leute zu beeinflussen. Ich sage klar und deutlich, was mein Standpunkt ist, aber die Bühne ist nicht dazu da, zu agitieren.“

Ich finde es gut und wichtig, dass man laut und deutlich seine Meinung sagt. Aber eben nicht un-

## Zur Person Christof Stein-Schneider

Geboren am 1. Mai 1962 als Kind einer Pastorenfamilie wollte Christof Stein immer Musiker werden. Er ist Gründungsmitglied von **Fury In The Slaughterhouse**, bei denen er 22 Jahre für den Gitarrensound sorgte. Mit der hannoverschen Erfolgsband („Time To Wonder“, „Radio Orchid“) ist er zum Zeitpunkt des Interviews auf Abschiedstour.

Aber das Musikerleben von Chris Stein-Schneider geht weiter. Neben vielen kleinen Projekten wird er zukünftig gemeinsam mit **Fabian Schulz** mit seiner Band Wohnraumhelden stärker präsent sein. „Man muss erst eine Tür richtig zu machen, bevor man durch eine neue hindurch gehen kann“, sagt er. „Jetzt ist der Zeitpunkt, dass ich mich voll auf die Wohnraumhelden konzentrieren kann.“

In der Vergangenheit spielte der Gitarrist, der in Hannover-Linden zuhause ist, unter anderem mit **John Watts** von **Fisher Z. Rausch** und mit **Stoppok** bei **Jumping Jeezus**. Die Musik der Wohnraumhelden erscheint auf dem Label La-La-Land, das von seiner Ex-Frau, der Musikjournalistin **Ute-Elke Schneider**, geleitet wird.

### Links

Webseite von Fury In The Slaughterhouse: [www.fury.de](http://www.fury.de)

Webseite der Wohnraumhelden: [www.wohnraumhelden.de](http://www.wohnraumhelden.de)

Webseite von La-La-Land: [www.la-la-land.de](http://www.la-la-land.de)



Chris Stein-Schneider ist Gitarrist bei Fury In The Slaughterhouse ....



... startet aktuell mit seinem Projekt Wohnraumhelden noch einmal voll durch und ...



... steht ab und zu mit den Eisbrechern auf der Bühne, um Spaß zu haben

ter der Maßgabe, andere Menschen zu etwas zu zwingen. Wenn ich es erreiche, dass andere über meinen Standpunkt nachdenken und dann sagen 'der Stein-Schneider spinnt' oder 'der Stein-Schneider hat recht', gut, aber das darf kein Handlungsleitfaden sein. Das finde ich ganz gefährlich auf der Bühne. Zumal man als Künstler meistens vor einem Publikum auftritt, das einem wohl gesonnen ist. Was nutzt es, wenn man gegen rechtsradikale Gewalt wettet, wenn vor der Bühne nur Linke stehen? Das ist dann doch nur Marketing, das hat mit Inhalten nichts zu tun.“

**Glaubst du, dass unsere Gesellschaft Nachholbedarf hat, wenn es darum geht, den Mund aufzumachen?**

„Ich glaube, die ganze Welt hat hier einen Nachholbedarf. Ich führe für mich aber keine Statistik, ich versuche mich einfach so zu verhalten, wie ich es für richtig halte. Ob das dann Erfolg hat oder etwas bewegt, ist zweitrangig. Mir ist es wichtig, zu meiner Position zu stehen.“

Viele Dinge sind nur möglich, weil alle ihre Klappe halten; es fehlt uns häufig Zivilcourage, einfach mal – auch gegen Widerstände – aufzustehen und Position zu beziehen.“

**Wenn du Politiker wärst, wo würdest du als Erstes etwas ändern?**

„Was ich sofort angehen würde, wäre die Drogenpolitik. Ich würde sofort jede Werbung für Drogen verbieten.“

Ich finde beispielsweise die aktuelle Diskussion über betrunkene Jugendliche total lächerlich. Jede Sportveranstaltung, jedes kleine



Fußballspiel, jede Leichtathletikveranstaltung, jedes Formel-1-Rennen wird gesponsort und promotet von Bier- und Alkoholherstellern. Es wird permanente Werbung im Zeichen des Sportes für Alkohol gemacht – und da wundern sich die Menschen, warum die Jugendlichen mit zwölf, 13 Jahren bereits total betrunken sind? Mal abgesehen davon, wie es in Bierzelten bei Schützenfesten und Feuerwehrfesten aussieht.

Was für eine heuchlerische Diskussion führen wir denn dann, wenn es darum geht, ob Kioske nach Mitternacht keinen Alkohol mehr verkaufen dürfen oder jugendliche Testkäufer eingesetzt werden. Das ist doch völlig verlogen. Warum ist denn noch kein Politiker aufgestanden und hat gesagt: 'Verbietet endlich komplett die Werbung für Alkohol!'

Ich propagiere nicht den Drogenkonsum, aber ich würde den Konsum harter Drogen legalisieren. Ich weiß nicht, wie man es sinnvoll umsetzen kann, aber es wäre gut, zumindest für Schwerstabhängige einen kontrollierten Zugang zu sauberen Rauschmitteln zu ermöglichen. Die meisten User sterben ja nicht am Rauschmittel, sondern an dem Zeug, mit dem es aus Profitgier gestreckt wurde.“

### **Hast du Kontakt zu Drogeneinrichtungen?**

„Ich war früher häufig in der Drobs in Hannover, weil ein Kumpel von mir dort gearbeitet hat und ich da gerne einen Kaffee getrunken habe. Ich kenne dort viele Leute und rede auch mit diesen Leuten. Da muss man keine großen Reden schwingen, ich glaube an den Einfluss, den man hat, wenn man ihnen in die Augen schaut und sich mit

ihnen auseinandersetzt. Ich glaube, dass in dem Moment etwas passiert, wenn der andere in seiner Situation beeinflussbar ist.“

### **Noch eine ganz andere Frage: Was ist dein schlimmstes Erlebnis zuletzt gewesen?**

„Das hat meistens irgendetwas mit Medien zu tun. Neulich haben wir mit Fury bei der aktuellen Schaubude Vollplayback auftreten müssen. Das war eine Situation, bei der ich mir sagte: 'Das glaubt dir in deiner Kegelgruppe wieder keiner.'“

### **Warum machst du trotz deines „Rockeranspruchs“ dabei mit?**

„Ich habe kein Problem damit, mit so einem Publikum so zu kommunizieren, dass sie hoffentlich merken, dass auch ein Zausel wie ich ganz nett sein kann. Wenn sie dann den nächsten Zausel auf der Straße sehen, denken sie vielleicht an mich und erinnern sich daran, dass ich ganz nett bin. Dann gehen sie hoffentlich schon anders auf diesen Menschen zu. Und das wäre doch schon 'mal was.“

*Die Fragen stellte Michael Weber, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*



*Fordert mehr Mut, Position zu beziehen: Chris Stein-Schneider ist ein Musiker, der seine Meinung sagt und dazu steht*